

## Fragen an Matthias Opdenhövel

*Was reizt Sie an der Verbindung von Unterhaltung und Sport? Wo sehen Sie da die Herausforderung und Ihren persönlichen Ansatz?*

Für mich gehört Sport und Unterhaltung zusammen. Sowohl in der einen als auch in der anderen Richtung. Man kann fundiert und kritisch ein Sportereignis analysieren und dabei trotzdem unterhaltend sein. Und wenn eine Unterhaltungssendung sportive Elemente und Wettkampfcharakter hat, dann ist das für mich als Moderator genau das richtige.

*Wie gestaltet sich bislang Ihr Zugang zum Wintersport, außer dass Sie im Ersten Ski-Springen kommentieren?*

Ich liebe den Schnee und die Berge. Ich bin seit Jahrzehnten aktiver Ski Alpin- und Snowboard Fahrer. Da mich jede Wintersportart fasziniert, möchte ich am liebsten alle ausprobieren.

*Sind Sie Biathlon-Fan?*

Biathlon ist bei uns ja durch die großen deutschen Erfolge schon seit Jahren extrem populär. Nicht zuletzt Magdalena Neuner hat dieser Sportart dann noch die Krone aufgesetzt. Es ist eine tolle Fernsehsportart und mich packt sie immer wieder. Ob mit oder ohne Promis.

*Wie gut sind Sie selbst auf Langlaufskiern unterwegs und wie oft waren Sie schon Schützenkönig?*

Langlauf habe ich noch nicht sehr oft gemacht. Aber ich kann mich, weil ich auch Eishockey spiele und Inliner fahre, auf den Skiern halten. Wie schnell ich unterwegs bin, ist allerdings eine andere Sache ... Schützenkönig war ich zwar noch nie, aber bei der Bundeswehr habe ich mit dem Gewehr ganz gut getroffen.

*Gerd Rubenbauer hat schon das eine oder andere Fußball-Endspiel und viel Wintersport kommentiert. Freuen Sie sich auf ihn?*

Aber ja. Das ist eine große Ehre mit so einer Legende zusammen arbeiten zu dürfen. Und das schöne ist, dass er sich auch auf mich freut.

*Wie kann man als Moderator neben der charmanten Magdalena Neuner eine gute Figur machen?*

Ihr möglichst viele kurze Fragen stellen, damit sie möglichst oft und lange im Bild ist.

*Auf wen freuen Sie sich beim Star Biathlon besonders?*

Ich freue mich auf jeden einzelnen. Die Mischung der Stars finde ich sehr gut. Da ist vom Topschauspieler und Fußball-Weltmeister bis hin zum Wettergott alles dabei!

## Fragen an Magdalena Neuner

*Welcher Ihrer vielen Preise und Titel bedeutet Ihnen am meisten und warum?*

Sportlich sind das sicherlich die olympischen Goldmedaillen von Vancouver - keine Frage. Und was die Auszeichnungen betrifft, freue ich mich wirklich über jeden Preis, weil immer eine andere Philosophie und Wertschätzung damit verbunden ist. Aber die Wahl zur Sportlerin des Jahres ist für eine Athletin natürlich das Größte, was sie erreichen kann.

*Was haben Sie, seit Sie vor fast genau einem Jahr den Abschied vom Leistungssport ankündigten, über sich selbst gelernt. Was hat sich in Ihrem Leben verbessert, was eventuell auch verschlechtert?*

Ich konnte das nicht wirklich einschätzen, wie es sich anfühlt, wenn man plötzlich nicht mehr jeden Tag zum Training oder zum Wettkampf fährt, wenn sich auf einmal nicht mehr alles um Biathlon dreht. Aber ich muss sagen, dass ich meine Entscheidung noch keine Sekunde bereut habe. Natürlich führe ich noch immer kein ganz normales Leben, bin nach wie vor ein Stück weit in der Öffentlichkeit, aber ich kann jetzt zumindest etwas mehr darauf Einfluss nehmen, was ich machen möchte und was nicht.

*Sie sind die bekannteste Sportlerin Deutschlands. Ist diese Prominenz eher Last oder Lust?*

Sagen wir mal so: Ich habe inzwischen gelernt, damit umzugehen. Einerseits ist die Bekanntheit ganz schön, weil ich dadurch viele Dinge erleben und interessante Menschen kennenlernen darf, andererseits kann es auch belastend sein, wenn die Privatsphäre auf der Strecke bleibt. Ich habe deshalb in den vergangenen Jahren für mich persönlich ganz klare Grenzen gezogen. Und die werden glücklicherweise von den allermeisten Fans auch akzeptiert und respektiert.

*Was verbinden Sie mit Ruhpolding? Wodurch zeichnen sich Strecke, Atmosphäre und Fans im Vergleich mit anderen Orten aus?*

Ruhpolding ist durch seine enge Atmosphäre zwar faszinierend für die Sportler und Fans, aber gleichzeitig auch nicht ganz einfach. Wenn du an den Schießstand kommst und dir 20.000 Zuschauer direkt im Nacken sitzen, dann läuft dir schon ein gewisses Kribbeln über den Rücken. Grundsätzlich bin ich aber immer sehr gerne nach Ruhpolding gekommen und die Erinnerungen an meine letzte WM sind ja auch nicht die schlechtesten

*Was raten Sie den Teilnehmern des Star Biathlon? Welche Vorbereitung ist empfehlenswert und wo dürfen Sie Mut zur Lücke haben?*

Das allerwichtigste ist, das Ganze nicht zu verbissen zu sehen. Wer am Schießstand zu viel nachdenkt, hat den Fehler meistens schon vorprogrammiert. Und auf der Strecke gilt die Regel: Immer erst einmal auf sich selbst schauen, weniger auf die Gegner. Dann klappt das schon.

*Glauben Sie, dass der Biathlon-Boom in Deutschland anhält?*

Das glaube ich schon. Wir haben nach wie vor tolle Sportlerinnen und Sportler. Und der Boom ist ja nicht künstlich entstanden, sondern hat sich in den vergangenen 20 Jahren entwickelt. Biathlon übt noch immer eine unglaubliche Faszination aus. Die Weltspitze ist extrem eng zusammengerückt, mit einem Fehler bist du plötzlich aus dem Rennen und auch beim Laufen darfst du dir eigentlich keine Schwächen mehr erlauben. Von daher ist es eigentlich immer bis zur letzten Minute spannend. Und das ist es, was die Fans sehen wollen. Daran wird sich auch so schnell nichts ändern. Wer Zweifel hat, sollte einfach diesen Winter mal nach Oberhof oder nach Ruhpolding kommen.

## **Fragen an Gerd Rubenbauer**

*Wie ist Ihre Beziehung zum Star Biathlon?*

Ich hab schon dreimal den Star Biathlon kommentiert und dabei jede Menge Spaß gehabt. Als ich nun wieder gefragt wurde, fiel es mir nicht schwer, zuzusagen

*Und zum Biathlon allgemein?*

Ich schau mir inzwischen jedes Rennen mit Begeisterung an. Früher habe ich das gar nicht mitbekommen, weil ich immer mit Ski alpin und Skispringen eingespannt war. Ich habe ja miterlebt, wie die Sportart Biathlon, die zunächst ein Schattendasein fristete, mit dem Fernsehen zusammen neu entwickelt wurde. Die Biathlonfangemeinde ist keine ausschließlich sportive Gemeinde, die finden das schön, sich zum Glühwein zu treffen und zu feiern. Schon deswegen habe ich einen starken Bezug zum Biathlon.

*Worauf sollen die Stars achten?*

Die müssen auf nichts achten. Die haben tolle Coaches. Die kriegen einen richtigen Langlaufkurs, dann lernen sie die Hüttenatmosphäre am Abend kennen. Neunzig Prozent wollen danach weiter Wintersport betreiben. Natürlich werde ich das eine oder andere lustige Erlebnis aus dem Training in meinen Kommentar einfließen lassen. Da muss kein Biathlon-Fachreporter sitzen. Wichtig ist das unterhaltende Element.

*Wie schätzen sie in diesem Jahr die Stars ein?*

Olaf Thon geht das sicher sehr ernsthaft an, Christine Neubauer ist ein Bewegungstalent, die habe ich schon ein paarmal auf der Tanzfläche erleben dürfen. Ich glaube, auch Uwe Ochsenknecht wird eine gute Figur machen, Sabine Spitz muss ja fast schon außer Konkurrenz laufen. Stefan Mross kann's auch, der hat in Garmisch-Partenkirchen schon einen Hallenbiathlon gegen Andy Borg bestritten. Nelson Müller ist ein super Typ, ein toller Koch und fantastischer Musiker. Und mit Fernanda Brandao kann man Pferde stehlen ...

*Ein Wort noch zur Stimmung in Ruhpolding?*

Die Biathlon Atmosphäre dort ist geil und der Star Biathlon ein Zuckerl für die große Fangemeinde aus ganz Deutschland, die da zusammenkommt. Das ist eine perfekte Werbung für die Sportart.



**Das Erste**®

**Fernanda Brandao**, warum suchen ausgerechnet Sie das eisige Abenteuer?

Ich wundere mich immer noch über mich selbst, dass ich tatsächlich beim Star Biathlon mitmache. Wir Brasilianer konnten nämlich bislang selten in der Kälte glänzen. Es hört sich verrückt an, aber ich kann weder schießen noch Ski fahren und bin ausgesprochen kälteempfindlich. Aber ich will 2013 gleich mit einer sportlichen Herausforderung beginnen. Und ich habe einen sehr starken Willen und bin eine Kämpfernaut.



**Eva Habermann**, Sie haben 2008 schon einmal am Star Biathlon teilgenommen ...

2008 war ich nicht so schlecht: Ich habe den dritten Platz gemacht. Daher weiß ich: Es ist machbar. Wobei mir damals die 1000 Meter-Strecke in der Loipe irrsinnig lang vorkam. Schießen kann ich komischerweise recht gut. Vielleicht liegt es daran, dass ich gut sehe, jedenfalls habe ich beim letzten Mal alles getroffen.

**Christine Neubauer**, warum sollte man Sie keinesfalls unterschätzen?

Weil ich auch untrainiert gefährlich sein kann!



**Susanne Pätzold**, wissen Sie, wie Star Biathlon geht?

Ja klar. Ich hab mir gerade Christian Clerici und Joey Kelly im Endlauf auf youtube angeschaut. Das sind ja echte Sport-Granaten. Aber auch die legen sich lang. Wenn es bergab geht, so ohne Kanten, das sieht ganz schön wackelig aus. Ich bin sehr gespannt, wie viel Zeit man mehr im Schnee als auf den Skiern verbringt.

**Sabine Spitz**, viele sehen Sie als Favoritin. Als weltweit erfolgreichste Mountainbikerin kennen Sie die Rolle ...

Favoritin, ich? Oh mein Gott! Wenn ich mit dem Mountainbike fahren darf was bekanntlich auf einer Langlaufloipe sehr viel Spaß macht – nehme ich die Bürde, die ja auch eine Ehre ist, gerne auf mich. Wobei dann immer noch das Problem mit dem Schießen wäre. Ich sehe mich schon mit Maximal-

Das Erste



Strafzeit in der Box stehen. Generell ist die Favoriten-Rolle aber nichts Neues für mich. Aber eben bei den Mountainbike-Events. Da bin ich eins mit dem Bike und kann auch meine Leistung einschätzen. Auf den Skiern fällt mir das sehr schwer.



**Linda Zervakis**, was hat Sie bewogen beim Star Biathlon mitzumachen?

Ich finde den Star Biathlon lustig. Außerdem ist das für mich eine Art Trauma-Bewältigung. Als Schülerin war ich in der Skilanglauf AG in Hamburg und wir haben bei „Jugend trainiert für Olympia“ mitgemacht. Im Bayerischen Wald musste ich dann im Wettbewerb einen Berg hoch, bin oben aber auf regennasser Loipe ausgerutscht und wie in Zeitlupe wieder runtergerutscht. So sind wir auf dem letzten Platz gelandet.

**Ingolf Lück**, was verbinden Sie mit Biathlon?

Ein Buch mit sieben Siegeln! Ich habe gehört, man muss in Norwegerpullovern auf Elchbabys reiten, finnische Handys in Fjorde schießen und dabei möglichst schnell seine Skier mit allerlei lustigen Werbeaufklebern bepflastern. Und wer als erstes ins Ziel kommt darf Magdalena Neuner küssen.



**Stefan Mross**, wie gut sind Sie am Schießstand?

Ich war einmal Chiemgau-Gaumeister im Schießen und sechs Jahre Mitglied im Schießverein Traunstein. Mit Luftpistole und Luftgewehrschießen kenne ich mich zumindest aus. So gesehen können sich alle schon mal warm anziehen. Wie es heute um meine Schießkünste bestellt ist, wird sich zeigen. Hoffentlich ist es nicht zu kalt, damit ich meine Brille nicht erst enteisen muss.

**Nelson Müller**, wie ist denn Ihre Beziehung zum Wintersport?

Meine Beziehung zum Wintersport ist noch sehr frisch. Als Kind habe ich mal im Schwarzwald Langlauf gemacht. Seitdem nicht mehr. Ich glaube, wenn ich mich auf die Bretter stelle, bekomme ich wieder ein Feeling dafür. Ich bin 2012 zum ersten Mal Abfahrtski gefahren. Das hat richtig Spaß gemacht, war aber auch ganz schön anstrengend, wirklich schwer. Ich wollte

Das Erste®



unbedingt zu einer Hütte, wo es gutes Essen gab. Das ging nur über eine schwarze Piste und war sehr beängstigend.



**Uwe Ochsenknecht**, warum müssen die anderen Sie fürchten?

Weil ich gut schießen kann. Ich habe schon immer gern geschossen. Mein Vater hat mich als kleines Kind zur Kirmes mitgenommen. Ich habe es geliebt, an den Schießbuden die weißen Röhrchen zu treffen. Das machte einen Riesenspaß. Darin bin ich also ganz gut und das Konditionstraining habe ich ein wenig verstärkt. Ich geh ja dreimal die Woche laufen, spiele Badminton und stemme Gewichte. Und nach dreißig Jahren in München habe ich auch ein Gefühl fürs Skifahren.

**Sven Plöger**, wie sieht Ihre Taktik aus?

Vielleicht fallen ja alle anderen aus. Wenn man weiß, es müssten schon komische Dinge passieren, dass man gewinnt, macht das locker. Man hat ja nichts zu verlieren. Ich lauf dann mit Linda (Zervakis) zusammen, die ist ja immer sportlich gut unterwegs. Bei mir ist eine ganz klare Regel: Ich laufe da, wo die jungen Damen laufen.



**Olaf Thon**, wie bereiten Sie sich vor?

Ich halte mich immer mit Intervallläufen fit. Dazu war ich nun gestern auf dem Stepper und bin gerade noch auf dem Laufband gewesen. Das Schießtraining zu Silvester bestand im Scharfschießen auf den Sternenhimmel. Da kann ja nichts mehr schief gehen, wenn ich noch Montag und Dienstag vor dem Rennen in der Loipe das Skifahren trainiere.